Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 74. Dienstag den 15. September 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Bereinigung des Unterpfands-Wesens in der Gemeinde Glatten.] Der Pfand-Kommissaire Heinrich hat den 3. dieses Monats in der Gemeinde Glatten das Pfand-Bereinigungs-Geschäft vollendet, und das neue Unterpfands-Buch angelegt.

Dieß wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von gedachtem Tage an die Verpfändungen in jener Gemeinde nach dem Pfand-Gesetz vom 15ten April 1825 und die Concurse nach dem neuen Prioritäts-Gesetze, beziehungsweise nach dem Art. 28 des Einführungs-Gesetzes von gleichem Tage werden behandelt werden.

Den 10. Septbr. 1829.

K. Oberamtsgericht.
Weinland.

Gültlingen, Oberamts Nagold. [Gläubiger Aufruf.] Zu Bereinigung des Schulden-Wesens des hiesigen Bürgers und Bäckers Jakob Diegele im außergerichtlichen Wege werden hiemit alle diejenigen Gläubiger desselben, und etwaige übrige Massebetheiligte, deren Forderungen und Ansprüche bis jetzt noch nicht angemeldet worden oder sonst zu den Akten gekommen sind, aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn nach vollendeter Auseinandersetzung ihre Forderungen unberücksichtigt bleiben würden.

Den 4. Septbr. 1829.

Schultheiß
und Gemeinderath.

Effringen, Oberamts Nagold. [Haus-Verkauf.] Ein gutgelegenes und für einen Ackerbauer eingerichtetes Haus, nebst besonder stehenden Scheuer — welch' beides um 1500 fl. in der Brand-Versicherung liegt, —

ist gegenwärtig hier zu 850 fl. zu kaufen. Liebhaber können es täglich einsehen. Ein Fremder findet zum Ankauf von Güter — in wohlfeilem Preiße ebenfalls Gelegenheit.

Den 6. Septbr. 1829.

Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegt gegen 3fache gerichtliche Versicherung, ungefähr 815 fl. Pflegschafts-Geld zum Ausleihen parat.

Den 9. Septbr. 1829.

Chr. Rumpp,
Kaufmann.

Nagold. Es liegen 300 fl. gegen 3fache gerichtliche Versicherung, zum Ausleihen parat. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Nagold,
den 12. Septbr. 1829.

Dinkel	1 Scheffel	4fl. 48kr.	4fl. 40kr.	—fl.—kr.
Neuer D.	1 Schfl.	4fl.—kr.	3fl. 54kr.	3fl.36kr.
Haber	1 —	4fl. 8 kr.	4fl. —kr.	—fl.—kr.
Roggen	1 Simri	1fl. 2 kr.	1fl. —kr.	—fl.—kr.
Gersten	1 —	—fl. 48kr.	—fl. —kr.	—fl.—kr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Hammelfleisch	1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
— — — ohne —	1 —	7kr.
Kalbfleisch	1 —	6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8 Pfd. 16kr.
1 Kreuzerweck schwer	9 ½ Loth.

In Altensteig,
den 9. Septbr. 1829.

Dinkel	1 Schfl.	5fl. —kr.	4fl. 30kr.	4fl. —kr.
Neuer D.	1 Schfl.	—fl.—kr.	—fl. —kr.	—fl.—kr.
Haber	1 —	4fl. 18kr.	4fl. 12kr.	4fl. 8 kr.
Kernen	1 Sri.	1fl. 22kr.	1fl. 20kr.	1fl. 19kr.
Roggen	1 —	1fl. —kr.	—fl. 56kr.	—fl. 52kr.
Gersten	1 —	—fl. 54kr.	—fl. 50kr.	—fl. 48kr.

[Eingesandt.]

Auch etwas über Meisterschaft.

Die Menschheit hat, wie uns die Erfahrung lehrt, nach den Perioden der höchsten Kultur, immer auch wieder Zeit- oder Ruhe- oder Fall-Punkte, wo der menschliche Verstand stille steht, und wie eine abgelaufene Uhr erst durch Aufziehen und einen derben Stoß in seiner vorigen Bewegung wieder fortschreitet.

Ob wir in unserer Zeit auf dem schönen Gipfel jener Glanzperiode stehen, oder ob nicht der Barbarismus des 11ten und 12ten Jahrhunderts im 19ten wieder eingetreten sey, möchte man denn doch manchmal fragen? Denn ob Wortkrämerei oder Eitelkeit, eine Benennung als Charakter sich anzueignen, je so groß war, als heut zu Tage, möchte keinem der nur mit flüchtigem Auge 1800 Jahre durchlauft, entgehen!

Wenn auch der Schneider oder Schneider-Meister sich mit jenem Ehrennamen nicht mehr betiteln lassen will, wenn auch diesem Kleidermacher in den neuesten Zeiten besser gefällt, als Schneider-Meister, so hätte doch jener Stand, der sich unter die Klasse der Gelehrten rechnet, jene Schwachheit als Gelehrter sich nimmer zu Schulden kommen lassen sollen, jenem Ehrennamen eines Meisters (das lateinische magister) der Schule öffentlich abzuschwören, und seiner diktatorischen Schulherrschaft sich bewußt, der Schul-Jugend in pleno zu verbieten,*) sich ins künftige des Namens

*) faktisch.

Schulmeister gegen ihn zu bedienen, und an dieser Statt den weit kultivirteren, eines Schullehrers ihm zum Vergnügen und Stolz vorzulullen. — Durch was unterscheidet sich denn der Mann vom Fache von seinem Untergebenen, durch was anders, als durch den Ehrentitel Meister? Ist der Provisor einer Schule nicht auch Lehrer? Also entgeht ihm in jedem Fall durch diesen Titel der Vorzug vor dem Provisor! Und ist denn der Titel des Meisters in einer Sache nicht ehrenvoller, als der eines Lehrers? — Könnte denn endlich der Schullehrer bei der allgemeinen Sucht rühmlichere oder unrühmlichere Titel sich anzueignen nicht in die Gefahr kommen, mit dem, wiewohl ebenso ehrlichen Amte eines biedern Schusters verwechselt zu werden, könnte nicht auch er, wenn die Meisterschaft so in's Sinken käme, sich eben so berechtigt fühlen, statt des bisherigen Schuhmacher-Meisters, sich des Titels eines Schuh-Lehrers sich zu bedienen?

Sapienti sat! -

Geister-Erscheinung.

(Eine wahre Geschichte.)

„Als wir am 12ten May 1686 zu Manson anlangten, fanden wir dort drei Schiffe, von den Kapitainen Bristol, Brown und Burnoby kommandirt, sämmtlich nach den Liparischen Inseln (im Mittelländischen Meere) bestimmt, um dort eine Ladung einzunehmen. Die drei Schiffskapitaine und ein Kaufmann, Herr Bell, giengen am 14ten an das Ufer der Insel Mount Stromboli, um Kaninchen zu schießen. Um 3 Uhr riefen sie ihre Leute zusammen, und sehen dann mit unaussprechlichem Erstaunen, zwey Männer erscheinen, die durch die Luft sehr schnell auf sie zuschwebten. Der eine war schwarz gekleidet, der andre aber hatte graue Kleider an. Sie kamen in größter Eile nahe bei ihnen vorbei, und stiegen, zu ihrer größten Bestürtzung, mitten in die brennenden Flammen in den Schlund des schrecklichen Vulkans, Mount Stromboli, hinab.

Als sie in den Schlund dieses feuerspeienden Berges hinab waren, hörte man ein schreckliches Getöse, die Flammen schlugen fürchterlicher empor, worauf der Kapitain Burnoby rief: Herr mein Gott erhalte mich! Der erste dieser zwei, ist der alte Herr Bootty, mein nächster Nachbar zu Wapping, den andern aber kenne ich nicht. Der Kapitain Burnoby verlangte sodann, daß jeder von ihnen, alles dieses Gesehene in ihre Taschenbücher schreiben und es wohl anmerken sollten, was dann alle wirklich thaten.

Als nun diese Schiffskapitaine in Gravesand in der Themse anlangten, kam des Kapitains Burnoby Frau von London zu ihm, worauf dieser die übrigen Herrn zu sich einladen ließ.

Als sie nun so beisammen in der Kajüte waren, sagte jene Frau zu ihrem Manne, schnell von ihrem Stuhle aufstehend, mein Lieber, ich will dir was Neues sagen, der alte Herr Bootty ist todt, worauf er sogleich erwiederte: wir alle sahen ihn zur Hölle fahren, und erzählte die ganze Geschichte, wie oben seiner Frau.

Als Herr Kapitains Frau wieder nach London zurückkam, erzählte sie dieses Ereigniß einer Bekannten, und diese Hrn. Bootty's sel. Wittwe, die sich sogleich an den Gerichtshof King's Bench wandte, und begehrte, den Kapitain Burnoby dieser Verläumdung ihres verstorbenen Mannes sel. mit 1000 Pfund Sterling (1000 Louisd'ors) gestraft zu wissen.

Der Gerichtshof King's Bench in Westmünster-Hall ließ neben Hrn. Kap. Burnoby, alle übrigen Leute, auch den Todtengräber vorladen, die bei der letzten Krankheit und dem Tode des Hrn.

Bootty gegenwärtig waren, sogar die in dessen Krankheit getragenen Kleider mußten herbeigeschafft werden.

An dem zur Entscheidung des Prozesses festgesetzten Tage, erschienen alle obenerwähnte Leute. Zehen Männer, die in den Booten gewesen waren, leisteten einen feierlichen Eid, daß die Knöpfe an dem Rocke, den das Gespenst an hatte, von gleicher Beschaffenheit, wie diese in dem vorgezeigten Kleide des Verstorbenen gewesen seyen, nehmlich: Formen mit schwarzem Tuch überzogen.

Die Leute, welche beim Absterben des Hrn. Bootty zugegen waren, leisteten einen Eid, daß derselbe den 14. Mai 1686, um 3 Uhr Nachmittags, des Todes verblichen sey.

Die Geschwornen fragten den Kapitain des Schiffes Schinz, ob er den Hrn. Bootty bei dessen Lebzeiten gekannt habe? worauf dieser mit Nein antwortete, aber die Kleidung jener Erscheinung, von der Hrn. Kap. Burnoby gesagt, es seye Hr. Bootty habe er deutlich bemerkt.

Der Richter sagte sodann: wolle Gott, daß ich nie eine solche Erscheinung sehe, wie ihr sie erlebt habt, mir scheint es unmöglich, daß dreißig Männer sich geirrt haben.

Die Geschwornen sprachen sodann gegen die Wittwe Bootty, und verurtheilten sie zur Bezahlung der Kosten.

Dieser Prozeß befindet sich in dem Protokoll des Gerichtshofes in Westmünster-Hall, in lateinischer Sprache, mit alter Notorial-Schrift, auf Pergament geschrieben, und hinter Glas aufbewahrt.

Sir John Gresham, Bruder des Sir Thomas Gresham, der die Königliche Börse in London bauen ließ, machte unter der Regierung König Jannes II., eine Reise in's Mittelländische Meer, und bestieg sodann mit 8 Männern den feuerspeienden Berg Stromboli, aus dessen Schlund er die Stimme hörte? „Fort, fort, der reiche Antinia kommt."

Bald vernahm Sir John Gresham, daß gerade zu dieser Zeit, ein gewißer Herr Antonia, der reichste Mann seines Landes gestorben seye.

Stoßseufzerlein eines geplagten Ehemannes.

Du lieber, gütiger Gott! wann wirst Du endlich meinen langen Leiden ein Ende machen? siebenzehn Jahre seufze ich nun schon unter dem drückenden Joche des Ehestandes, das achtzehnte habe ich begonnen. Gieb, daß es das lezte ist! O welch ein ganz anderes Leben träumte ich mir heute vor einem Decennium, an dem Tage, welcher, mir unbewußt, das Thor des goldenen Friedens hinter mir verschloß, während ich Aermster wähnte, jetzt erst zu der Pforte des Himmels einzugehen! Wie hoch stand damals noch mein Glaube an die Herzensgüte des weiblichen Geschlechts, und wie teif ist er seitdem gesunken! — O Ihr, deren Herzen noch frei sind von dem Gifte der Schlange, die da heißet Weib, nehmt Euch an meinem Schicksale ein Beispiel und entfliehet ihm! — Zu Dir aber flehe ich, barmherziger Himmel! laß mich noch einmal, bevor ich den Scheidebrief vom Leben empfange, die Tage des goldenen Friedens kosten! —

Auflösung des Räthsels in Nro. 73.
Würfel.

Logogryph.

Es naht in feierlicher Stille
Wohl täglich jedem Erdensohn,
Umflossen von der leichten Hülle
Empfangt der Fleiß'ge seinen Lohn;
Allein muß es den Kopf vermissen,
Dann isis dem Rechner wohl bekannt,
Einst lag es, schwere Schuld zu büßen,
Hart auf dem Herrn wie auf dem Land.
Wird man ihm auch den Schwanz entzich'n,
So muß es oft im Mondenschein
Dem längst verstummten Mund entflieh'n,
Und der Empfindung Zeuge seyn!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw